Ausgabe Dezember 2011

Auflage 29 500 Ex.

Die Region baut

Fachzeitschrift rund ums Bauen und Wohnen
für Erlach, See- und Sense-Bezirke und Laupen

Architektur endet nicht an der Parzellengrenze

Inhaltsverzeichnis

1/2/3 **Bönzli + Partner AG**
Architektur, Bauconsulting, Raumplanung

3 **Editorial, Impressum**

4 **Spack Gartenbau**
Winterschnitt vom Fachmann

4 **Stelleninserat**
Spack Gartenbau

5 **Bühler Storenservice**
Storenunterhalt im Winter

5 **Marc Löffel**
Maler- und Gipserarbeiten
Kampf dem Schimmelpilz

6 **wpbaumanagement**
Architektur – Bauleitung – Promotion

6 **Hirschi Gartenbau**
Gartenpflege im Winter, Aktion

7 **Gugger AG**
Bauen im Winter als Herausforderung

7 **RepArt**

7 **HTZ Gerüste AG**

8 **Kompostieranlage Seeland AG**
Jubiläumsanlass 20 Jahre

Preiswertes Bauen und Wohnen basiert immer auf einer guten Planung. Ganzheitliche Architektur- und Planungskonzepte führen langfristig zu tieferen Kosten und einer hohen Wohnqualität sowohl für Nutzer, Eigentümer und Promotoren. Jörg Bönzli, Architekt und Raumplaner, gibt im Interview Auskunft zu Aufgaben und Philosophie seiner Firma sowie zu Entwicklungen in der Bau- und Architekturbranche.

Jörg Bönzli
dipl. Architekt FH/SIA/REG A, Raumplaner NDS HTL/FSU/REG A, Immobilienschätzer SIV

Herr Bönzli, erzählen Sie uns etwas über Ihren Werdegang!
Nach einer Lehre als Hochbauzeichner absolvierte ich ein Architekturstudium in Burgdorf. Dabei entwickelte ich bereits früh Interesse für die Raumplanung und schloss später auch ein entsprechendes zweites Studium ab. Um finanziell über die Runden zu kommen, bearbeitete ich während meinen Ausbildungen nebenbei Architekturprojekte. 1990 machte ich mich selbstständig → Seite 2

Inserat

as immobilien
stark in Liegenschaften
svit alaCasa.ch
www.as-immo.ch

BAUKOMA
Kommunikation und Marketing rund ums Bauen
www.baukoma.ch

Überbauung Mühlehölzli in Kerzers

und führe seitdem meinen eigenen Betrieb mit vier bis fünf Mitarbeitenden.

Spielen Sie mit dem Gedanken, Ihr Büro noch weiter zu vergrössern?
Eine zusätzliche Person könnten wir momentan schon gebrauchen. Da es mir aber wichtig ist 70–80% meines Pensums aktiv für Projekte aufzuwenden, bin ich mit der jetzigen Betriebsgrösse zufrieden. Wenn man viel mehr Leute beschäftigt, überwiegt schnell einmal der Koordinations- und Managementaufwand. Wir erledigen aus Prinzip und Erfahrung alle Arbeiten «Inhouse» und können so eine gute Qualität garantieren.

Ihr Unternehmen existiert bereits seit 22 Jahren. Was ist Ihr Erfolgsrezept und wo unterscheidet sich Ihr Betrieb gegenüber anderen Architekturbüros?
Wir sind Generalisten und bearbeiten alle Zyklen eines Bau- und Planungsverfahrens. Als Planer endet für uns Architektur nicht am jeweiligen Parzellenrand, sondern muss einer ganzheitlichen Betrachtung genügen. So unterstützen wir mit unserer Schwesterfirma auch Gemeinden in der Raumplanung oder begleiten als Architekturbüro Bauherrschaften von der Projektentwicklung bis zur Schlüsselübergabe. Im Bereich Bauconsulting (Beratungen) erstellen wir Studien, Gutachten oder Verkehrswertschatzungen. Mit unserer Tochtergesellschaft, der Sunny House GmbH (Generalunternehmung), realisieren wir auch Bauten zu Fixpreisen.

Auf was achten Sie bei Neubauten?
Preiswertes Bauen fängt bereits mit der Planung an. Für uns ist es wichtig, dass die einzelnen Gebäude auch qualitativ zur Quartierentwicklung beitragen. Neubauten sollen langlebig, unterhaltsarm und auf kommende Bedürfnisse ausgerichtet sein. Auch ökonomisch müssen Projekte durchdacht sein.

Welche Projekte hat Ihr Büro in der letzten Zeit realisiert?
Im Mühlehölzli, auf einer der letzten zusammenhängenden Bauparzelle in Kerzers, haben wir beispielsweise mit unserer Generalunternehmung mehrere Einfamilienhäuser gebaut. Diese mussten familienfreundlich und preiswert, trotzdem grosszügig und qualitativ hochwertig sein und einen einfachen, aber flexiblen Grundriss aufweisen. Eine Quadratur des Kreises sozusagen, auf die wir anständige Antworten gefunden haben – die Häuser sind alle bereits verkauft.

Eine Spezialität von Ihnen ist «altersgerechtes Bauen», sind Sie also der Architekt der Senioren?
(lacht) Nein, nein, nicht nur. «Altersgerechtes Bauen» heisst nicht, dass diese Wohnungen nur für ältere Bewohner geeignet sind. Die in Ried und Kerzers erstellten Wohnungen haben wir auch an jüngere Menschen verkauft, die ein Nutzungskonzept für alle Lebenszyklen schätzen und langfristig planen.

Erstellen Sie neben Wohnbauten eigentlich auch andere Bauten?
Wir erstellen neben Villen, Ein- und Mehrfamilienhäusern auch Industrie- und Gewerbebauten, bauen für die öffentliche Hand und führen allerhand Umbauten und Sanierungen durch. In der gesamten Westschweiz leiten wir auch Ladenbau-Projekte für die Dosenbach Ochsner AG. Ich denke, dass wir dafür bekannt sind, Bauleitungen effizient und qualitativ hochstehend durchzuführen damit Zeitplan, Budget und Qualität stimmen.

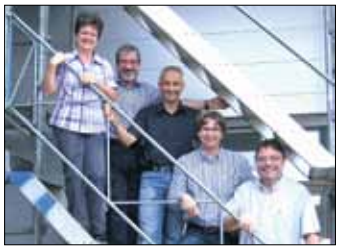
Wie sehen die Preisentwicklungen in der Architekturbranche aus?
In den letzten 20 Jahren sind die Honorare teuerungsbereinigt um 30–40% gesunken. Dank der rasanten Entwicklung in der EDV können wir jedoch für geringere Kosten noch bessere Dienstleistungen erbringen. Allerdings müssen wir heute gegenüber vor 20 Jahren etwa das doppelte Bauvolumen abwickeln, um als Firma zu bestehen.

In Ihren Firmen nimmt neben der Architektur auch die Orts- und Quartierplanung einen wichtigen Stellenwert ein. Was verstehen Sie darunter?
Wenn beispielweise ein Wohnquartier geplant wird, ist es für die Gemeinde von zentraler Bedeutung die Entwicklungen mit ihren Konsequenzen abzuschätzen. Mit einer ganzheitlichen Betrachtung können wir unseren Kunden das Ausmass eines Projekts bis zum künftigen Finanzierungsbedarf aufzeigen. Wer wird hier wohnen, welche zusätzliche Infrastruktur wie Schulen, Turnhallen, Velowege oder Strassen werden benötigt? Wir zeigen auf, welche Folgekosten eine Überbauung auslösen kann und helfen der Gemeinde herauszufinden, ob sie sich dies überhaupt leisten kann.

Sie erstellen Gutachten und Schatzungen für Eigentümer oder Kaufinteressenten. Was genau bieten Sie an?
Mit einer Grobschatzung werden die Verkehrswertberechnung und eine grobe Beurteilung für den Eigenbedarf durchgeführt. Die normale Verkehrswertschatzung ist umfangreicher und wird für den Immobilienverkauf verwendet. Unter Beachtung der baurechtlichen Entwicklungsmöglichkeiten beurteilen wir Nutzung, Zustand und Lage eines Objektes. Daraus entsteht unsere ökonomische Bewertung. Häufige Gründe für eine Immobilienschatzung sind Erbschaftsregelungen und Verkäufe.

In der Schweiz ist der Boden knapp und Experten sprechen

MFH Holzgasse Kerzers



davon, verdichteter zu bauen. Welche Entwicklungen sehen Sie als Bausachverständiger?
Ich fühle mich dem Thema Zersiedelung seit vielen Jahren verpflichtet und beschäftige mich mit Lösungsansätzen, insbesondere auf Gemeindeebene. Mit dem Bevölkerungswachstum und dem stetig zunehmenden Platzbedarf in Form von Bruttogeschossflächen (1970 betrug er 37 m², 2010 bereits über 60 m² pro Person) sind neue Impulse dringend nötig. Um Kulturland zu schonen, wird in Zukunft vermehrt verdichtet gebaut und werden bestehende Baugebiete umstrukturiert. Nicht ideal genutzte Industrie- oder Gewerbeflächen in Zentrumsnähe können beispielsweise für bessere Nutzungen umgezont werden.

Wie sieht die Lage bei uns aus?
Im Dreieck Bern – Neuenburg – Freiburg wird viel gebaut. Leute aus den Agglomerationen ziehen in die Region, da die Landpreise auch für Mittelstandsfamilien noch bezahlbar sind. Andererseits werden Baulandreserven gehortet oder sind in vielen Gemeinden schon fast erschöpft. Die Folge sind stark ansteigende Preise und eine weitere Zersiedelung in peripheren Gemeinden. Die Alternative liegt in der baulichen Verdichtung (Anbau, Aufbau, Abbruch mit Neubau), wo es diverse Ansätze gibt, die wir von Fall zu Fall nach ökonomischen, lokalen und baulichen Kriterien bewerten.

Zum Abschluss, welche bauliche Entwicklung beobachten Sie?
Wir stellen fest, dass die Qualität vielfach bedenklich abnimmt und hastiger gebaut wird, immer auf Kosten der Qualität und zulasten der Eigentümer. Auch visuell stelle ich bei vielen Überbauungen oder Wohnquartieren eine gewisse Lieblosigkeit fest. Aber es gibt natürlich auch positive Beispiele von nachhaltiger Quartierentwicklung und gelungenen Bauten.

Leistungsübersicht

Architektur
Wohnungsbauten
Industrie- und Gewerbebauten
Öffentliche Bauten
Ladenbauten
Umbauten und Sanierungen

Raumplanung
(Bönzli, Kilchhofer & Partner)
Ortsplanungen
Quartierplanungen
Beratungen und Expertisen

Bauconsulting
Verkehrswertschatzungen
Gutachten
Beratungen und Studien

BÖNZLI + PARTNER AG

BÖNZLI + PARTNER AG
Architektur - Bauconsulting - Raumplanung
Moosgasse 34
3210 Kerzers
Tel 031 755 72 92
Fax 031 755 75 43
www.boenzli-architekten.ch
info@boenzli-architekten.ch

Editorial

Herzlich willkommen, sehr geehrte Leserinnen und Leser

Kommt sie oder kommt sie nicht? Nein, nicht die Liebste meine ich, auch nicht die Grippe wie sie oft in dieser Jahreszeit ausbricht oder die erhoffte Lohnerhöhung. Ich spreche von der Krise. Dazu gibt es viele Meinungen, einige aus dem Bauch heraus, andere wissenschaftlich belegt. Ich weiss nicht welche Prognosen zuverlässiger sind und bilde mir deshalb meine eigene Meinung. Diese besteht aus einem Mix von Bauchgefühl, Statistiken, Medienberichten und vor allem meiner Erfahrung.

Ich neige von meiner Natur aus zum Optimismus und bin auch überzeugt, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt. Wenn ich derzeit aber nach Europa schaue und sehe, wie das Debakel in Griechenland immer schlimmer wird, wie dunkle Wolken über Spanien und Portugal liegen und wie sich ein Sturm in Italien zusammen braut, dann weiss ich nicht, wie optimistisch ich noch sein kann! Aber umso mehr – das ist mein Naturell – überlege ich mir, mit welchen Strategien ich weiterhin erfolgreich sein kann. Wenn der Kuchen kleiner werden sollte und ich nichts unternehme, dann schrumpfen mein Umsatz und meine Ertragskraft ungefähr im gleichen Umfang wie der Gesamtmarkt in dem ich mich bewege. Wenn ich mich dieser Tendenz widersetzen will, dann muss ich Strategien und Wege finden, um besser als meine Mitbewerber zu sein. Meine Produkte und Dienstleistungen müssen qualitativ überzeugen und einen vernünftigen Preis haben. Ich muss Vertrauen schaffen sowie meine Leistungen optimal vermarkten. Ich muss aktiver am Markt sein als die anderen und ständig Netzwerke bilden und erweitern. Fleiss, Qualität, Ehrlichkeit und eine hohe Kommunikationsfähigkeit sind die besten persönlichen Antikrisenmittel.

Urs Bratschi
Herausgeber «Die Region baut»
und Inhaber der Baukoma AG, Kerzers

Ihre Meinung interessiert uns und wir freuen uns über Ihre Zuschriften per E-Mail an dieregionbaut@baukoma.ch oder an Baukoma AG, Kreuzbergstrasse 19, Postfach 63, 3210 Kerzers. Erreichbar sind wir auch per Telefon 031 755 85 84 oder unter www.baukoma.ch.

Impressum
«Die Region baut» Fachzeitschrift rund ums Bauen und Wohnen für Erlach, See- und Sense-Bezirke und Laupen
Erscheint 4x jährlich: 4. März, 27. Mai, 2. September, 2. Dezember
Auflage: 29 500 Ex. / **Distribution:** 73 Gemeinden Bezirke Kerzers, Murten, Aarberg, Ins, Laupen / **Redaktion:** Urs Bratschi, Matthias Rutishauser (Baukoma AG) / **Grafik:** Baukoma AG / **Druck:** W. Gassmann AG
Kontakt: Die Region baut, c/o Baukoma AG, Kreuzbergstrasse 19, Postfach 63, 3210 Kerzers, Tel. 031 755 85 84, Fax 031 755 85 82
dieregionbaut@baukoma.ch, www.baukoma.ch/dieregionbaut
Copyrights liegen bei den Bildinhabern/Baukoma AG. Alle Rechte vorbehalten

Unser fachmännischer Winterschnitt verzaubert Ihren Garten in eine herrliche Blütenpracht

Blühende Ziergehölze in den Gärten ziehen magisch unsere Blicke auf sich und erwecken erfrischende Frühlingsgefühle. In den ersten Jahren nach der Pflanzung ist die Freude groß, an einen Schnitt denkt hier noch niemand. Während dieser Zeit entwickeln sich Sträucher und Bäume sehr intensiv. Danach empfiehlt der Fachmann einen ersten Schnitt.

Bei Bäumen und Sträuchern ist nach dem starken Wachstum während der warmen Jahreszeit die richtige Pflege von grosser Bedeutung. Der Winterschnitt ermöglicht ein gesundes Wachstum und den natürlichen Aufbau der Gehölze. Die richtige Ausführung ist dabei für Ihre Pflanzen entscheidend! Ein werterhaltender Verjüngungsschnitt sollte stets unter Berücksichtigung einer fachmännischen Schnitttechnik ausgeführt werden. Dabei ist die natürliche Wuchsform der Sträucher und Bäume unbedingt zu berücksichtigen. Ebenso muss altes Gehölze entfernt werden, um den jungen Trieben ein gesundes Wachstum zu ermöglichen.

Sinnvoll ist ein Verjüngungsschnitt, wenn Sträucher zu eng stehen und sich nicht mehr richtig entfalten können. Als ideale Jahreszeit für die Pflege empfiehlt sich die Vegetationsruhe der Pflanzen. Im blätterlosen Zustand von Januar bis März, lässt sich der Schnitt ideal durch den Gärtner ausführen. Unsere erfahrenen Mitarbeiter von Spack Gartenbau untersuchen zudem die Pflanzen während den Schnittarbeiten auf Krankheiten oder allfällige Schädlinge. Danach sind Ihre Pflanzen bereit für die Blütenpracht und der kommenden Freude sollte nichts mehr im Wege stehen.

Natursteine im Garten

Die Ausstrahlung einer Gartenanlage mit gepflegter Bepflanzung wird durch die Umgebungsgestaltung noch verstärkt. Naturstein mit all seinen Facetten besitzt einen sehr hohen Stellenwert im Garten. Er setzt Verbindungspunkte zwischen der architektonischen Gestaltung des Wohnhauses und der natürlichen Umgebung des Gartens und Freifläche. Seine Einsatzschwerpunkte als natürliches Baumaterial liegen bei Mauern, Gartenwegen, Teichanlagen, Terrassen, Freiplätzen und Haus- und Garagenzufahrten. Die Ausstrahlung, Wärme und der natürliche Charme kann durch keinen Betonstein ersetzt werden. Er ist langlebig in der Benutzbarkeit, bedarf keiner aufwendigen Pflege und sticht durch seine Natürlichkeit hervor. Natursteine finden immer ihren Platz im Garten und runden das Gesamtbild harmonisch ab. Für den begeisterten Gartenbauer ist eine Gartenanlage mit Natursteinarbeiten immer wieder eine grosse Herausforderung.

Unsere Firma bringt in diesem Fachgebiet viel Erfahrung mit und ist dadurch im Bereich der Natursteinverarbeitung spezialisiert. Natursteinmauern, Teichanlagen, Tessiner Pergola und Natursteinplätze sind einige Beispiele, welche wir realisieren. Nutzen Sie diesen gesamthaft kompetenten Service und kontaktieren Sie uns, um eine Besichtigung solcher Anlagen zu organisieren. Wir unterbreiten Ihnen gerne ein individuelles Angebot!

Spack Gartenbau
Sonnhalde 46 c, 3207 Wileroltigen
Tel. 031 755 61 80
Natel 079 456 72 12
spack-gartenbau@bluewin.ch

SPACK Gartenbau
3207 Wileroltigen

Zur Ergänzung unseres jungen Teams suchen wir auf Jahresbeginn 2012 oder nach Vereinbarung einen gelernten

Landschaftsgärtner

Ihre Aufgaben:
- Interesse an Unterhalt, Gehölzschnitt
- selbständige Ausführung kleinerer und grösserer Umänderungen sowie Neuanlagen
- kommunikative und dynamische Persönlichkeit
- flexibel und offen

Es erwartet Sie:
- ein junges professionelles Team
- attraktive Anstellungsbedingungen
- ein angenehmes Arbeitsklima

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung oder auf Ihren Anruf.

Herr Urs Spack, Gartenbau,
Sonnhalde 46 c, 3207 Wileroltigen
Tel. 031 755 61 80
Natel 079 456 72 12

Storen im Winter

Der Winter ist eine harte Zeit für Storen und Rollläden. Eis, Frost, Schnee und Wind machen ihnen zu schaffen. Damit Ihre Storen auch nächsten Frühling eine gute Figur machen, gibt Experte Roland Bühler im Interview wichtige Tipps.

Herr Bühler, die kalte Herbst- und Wintersaison hat begonnen. Was sind die Gefahren für Storen und Rollladen?
Die Hauptgefahren sind Feuchtigkeit und Frost. Lamellenstoren und Rollläden können z.B. am Fensterbank anfrieren. Ein weiteres Problem ist, dass sich aufgrund der Temperaturunterschiede zwischen geschlossenen Storen und Fenster Kondenswasser bilden kann. Zieht man die Storen dann hoch, können sie oben anfrieren. Deshalb ist es wichtig, dass zwischen Store und Fenster Luft zirkulieren kann.

Welche Storen sind gefährdet?
Bei falscher Handhabung sind alle Storen gleich gefährdet. Egal ob Rollläden, Lamellen- oder Sonnenstoren.

Durch welche Fehler der Benutzer werden Schäden in der Regel verursacht?
Wenn Sonnenstoren z.B. bei Schnee oder starkem Wind benutzt werden können sie dieser Belastung kaum standhalten. Oft werden Sonnenstoren als Wetterschutz das ganze Jahr draussen gelassen.

Was empfehlen Sie Ihren Kunden um die Lebensdauer der Storen und Rollläden im Winter zu erhöhen und um die Funktionstüchtigkeit zu erhalten?

Funktionstüchtige Storen im Frühling

Vor der Bedienung sollte man unbedingt kontrollieren, ob die seitlichen Führungsschienen von Rollläden und Lamellenstoren sowie der Fensterbank schnee- und eisfrei sind. Bedienen Sie Sonnenstoren nicht bei Frost, Eis, Schnee und starkem Wind. Benutzen Sie einen Teflonspray für Gelenke und Seitenlager um Winterschäden vorzubeugen.

Wie pflegt man Storen? Ist das überhaupt notwendig?
Wichtig ist, dass man die Storen nicht ständig draussen lässt und sie regelmässig benutzt. Wenn man ein Auto ein Jahr lang stehen lässt, hat es ja auch Standschäden. Zudem kann man das Kreuzgelenk bei der Kurbel einmal im Jahr mit Teflonspray bearbeiten. Aber aufgepasst: Wenn man zu viel Spray benutzt, bleiben herumfliegende Teile (Staub, Fuseln, Insekten usw.) daran kleben und verunreinigen oder schädigen die Storen.

STORENSERVICE

Bühler Storenservice GmbH
Neumühle 7, 3210 Kerzers
T 031 756 00 84, F 031 756 00 85
www. storenservice.com
info@storenservice.com

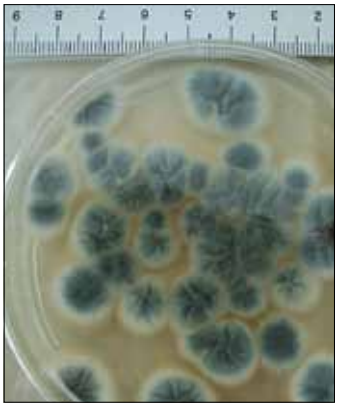
Kampf dem Schimmelpilz

Marc Löffel aus Müntschemier und sein fünfköpfiges Team sind Experten für Maler- und Gipserarbeiten. Gerade im Winter häufen sich die Probleme mit Schimmelpilz, der häufig auch in Neubauten auftritt.

Schimmelpilze riechen unangenehm, sind unschön anzusehen und können zu schlimmen Gesundheitsproblemen führen. Feuchte Wände und Mauern erhöhen den Energieverbrauch, verringern den Wärmedämmwert um bis zu 70% und führen ohne Sanierung zu einer starken Wertminderung Ihrer Liegenschaft. In der Schweiz ist bereits etwa jede vierte oder fünfte Wohnung von Schimmelpilz betroffen.

Ursachen und Risiken
Schimmelbildung ist entweder auf Baumängeln, falsche Materialwahl oder auf unzweckmässige Raumnutzung zurückzuführen. Beim Einbau von neuen, luftdichten Fenstern kann die Luftzirkulation im Raum stark abnehmen und es bilden sich besonders in Ecken oder in Fensternähe Schimmelpilze. Gefährlich ist auch die Kondensation von Luftfeuchte bei Wänden mit unzureichender Wärmedämmung. Weitere Gründe sind defekte Dächer, Dachrinnen oder Fallrohre, Wassereintritte, Risse im Mauerwerk oder ungenügendes Austrocknen nach Baumassnahmen.

Schimmelschäden entfernen
Schimmel ist nicht immer auf den ersten Blick sichtbar. Die Schäden werden in zwei Kategorien eingeteilt: Wenn nur die Oberfläche befallen ist, können


Schimmel unter dem Mikroskop

mit Spezialstaubsaugern und einer chemischen Lösung die Schäden beseitigt werden. Sobald aber tiefere Schichten des Untergrunds befallen sind, müssen diese mit einer Maschine mit Absaugevorrichtung ausgefräst und ersetzt werden. Bei einer unsachgemässen Sanierung können sich die Schimmelsporen verteilen und Sie haben innert kürzester Zeit wieder Probleme.

Zertifizierung benötigt
Eine nachhaltige Beseitigung setzt Kenntnisse über die Entstehungsursachen, die richtige Behandlung, Materialwahl und allfällige Anpassungen voraus. Marc Löffel ist bereits seit mehreren Jahren zertifiziert und hat die vom Verband angebotenen mehrtägigen Kurse absolviert.
Bei Fragen zum Thema Schimmelbefall oder für Maler- und Gipseraufgaben bei Neubauten und Sanierungen steht Marc Löffel gerne zu Ihrer Verfügung.

Marc Löffel
Maler- und Gipserarbeiten
Dorfplatz 3, 3225 Müntschemier
Tel 079 432 94 04

wir planen und bauen .....

Es ist immer eine große Herausforderung mit einem bestehenden Objekt umzugehen. Im Vorfeld gibt es viele Punkte zu analysieren. Möglichkeiten bezüglich Baupolizei, Denkmalpflege, Statik, mögliche Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse in den Bereichen der Haustechnik, Wohnklima, Raumkonzepten usw.
Nach einer ersten Analyse ist es nicht zu unterlassen, die Wirtschaftlichkeit zu prüfen und dann mit der Bauherrschaft gemeinsam die Ziele zu definieren. Es sind oft komplexe Lösungen gefragt, so dass es hier besonders Sinn macht einen Architekten einzuschalten. Eine gewissenhafte Bauleitung ist im Umbau von grösster Bedeutung, da oft neue und unerwartete Aufgaben zu lösen sind, die schnelle und wirtschaftliche Entscheide abverlangt. Wir stellen uns gerne diesen Aufgaben und es ist immer wieder spannend, was sich aus einem bestehenden Gebäude noch so alles «zaubern» lässt. Beiliegende Fotos zeigen, wie wir in einer alten Hülle ein neues Reihenhaus mit drei Einheiten eingebaut haben. Wir sind motiviert, mit Ihnen auch Ihre Liegenschaft bezüglich eines Umbaus zu analysieren, kontaktieren Sie uns!

Tätigkeiten
- Prüfen der Machbarkeit
- Projektierung und Ausführung
- **Umbau, Sanierung und Renovation**
- Umnutzung
- **Umgang mit geschützten Objekten**
- Neubau
- Erschliessungs- und Quartierplanung
- Gewerbebau
- Baumanagement und Promotion
- Gebäudeaufnahmen und Erarbeiten von CAD-Plangrundlagen

.....**wpb**aumanagement.ch

Gartenpflege im Winter

Der nächste Sommer kommt bestimmt! Damit Sie sich auch in der kommenden Saison in Ihrem Garten wohlfühlen, will dieser in den Wintermonaten gepflegt sein. Die Hirschi Gartenbau GmbH aus Ried bei Kerzers bietet dazu zahlreiche Dienstleistungen an.

Volle Pracht

Die 2006 gegründete und im Jahr 2011 in eine GmbH umgewandelte Hirschi Gartenbau GmbH ist Ansprechpartner in Sachen Gartenbau und Gartenpflege, gerade auch in der Winterzeit.

Winterschnitt-Aktion
Ein fachgerechter Winterschnitt von Sträuchern und Bäumen fördert die Blütenpracht im kommenden Frühling und bringt die Pflanze in eine schöne, kompakte Form. Bodendecker wachsen dichter und es entsteht ein regelmässiger Teppich. Bei Obstbäumen wird das abgetragene Holz entfernt, so dass mehr Licht ins Innere des Baumes gelangt. Dieser wird dadurch resistenter gegen Krankheiten und es entsteht neues Fruchtholz. Die Grundvoraussetzung für die Ernte von schönen, reifen Früchten im nächsten Sommer.

5% Rabatt auf Winterschnitte
Bei einer Auftragserteilung für einen Winterschnitt bis Ende Januar gewähren wir Ihnen einen Rabatt von 5%.

Schneeräumung
Auf Anfrage entfernen wir auch Schnee in Ihrer Einfahrt und ums Haus. Kontaktieren Sie uns.

Garten-Erneuerungen
Haben Sie Lust auf eine Veränderung in Ihrem Garten oder möchten Sie Bestehendes ergänzen? Nutzen Sie die Wintermonate für die Planung, so dass die Arbeiten im Frühling durchgeführt werden können. Für grössere Veränderungen oder Ergänzungen wie zum Beispiel eine neue Mauer, eine Pergola oder ein neuer Autounterstand wird oft eine Baubewilligung benötigt, die eine Vorlaufzeit erfordert.
Wir stehen Ihnen gerne beratend zur Seite, erstellen für Sie Skizzen und Pläne welche Ihre Ideen visualisieren und setzen diese fachmännisch um. Wir freuen uns, Sie und Ihren Garten kennenzulernen und Sie mit unserem Fachwissen sowie unser Arbeitsweise zu begeistern. Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte!

Hirschi Gartenbau
Baumschule

Hirschi Gartenbau GmbH
Rebacher 23, 3216 Ried b. Kerzers
T 031 755 51 33, F 031 755 49 11
info@hirschigartenbau.ch
www.hirschigartenbau.ch

Die Region baut

Bauen im Winter als Herausforderung

Tiefbau- und Erdarbeiten kosten bei kaltem Wetter mehr und Auftraggeber sind häufig nicht bereit, diese Kosten zu übernehmen. Drainagespülungen im Grossen Moos werden hingegen mit Vorteil im Winter durchgeführt. Kurt Gugger, Geschäftsführer der F. Gugger AG in Murten gibt Auskunft übers Bauen im Winter.

Kurt Gugger

Baustellen im Winter stehen ab und zu verwaist da. Bleiben die Bauarbeiter bei Minustemperaturen lieber zu Hause?
Nein, nein, es ist schlicht nicht bei allen Temperaturen möglich, zu arbeiten. Die Grenze liegt bei etwa -10° und jeder Winter ist anders. Im 2010/2011 konnten wir durcharbeiten, im Winter zuvor (2009) war während zwei Monaten nicht ans Bauen zu denken.

Was ist aus Sicht des Bauunternehmers die grösste Problematik im Winter?
Technisch gesehen wäre es sogar bei noch viel tieferen Temperaturen möglich, in der Erde zu bauen. Praktisch sind aber Auftraggeber häufig nicht bereit, die anfallenden Mehrkosten – CHF 30.– bis 50.– pro Kubikmeter – für das Aufbrechen von gefrorenen Böden zu übernehmen.

Was geschieht, wenn die Arbeiten eingestellt werden?
Dann zahlt die ALV via Schlechtwetterentschädigungsfonds 80% des Lohns (3 Karenztage zulasten Arbeitgeber) oder alte Ferienguthaben können den Ausfall kompensieren.

Gibt es Arbeiten, die man mit Vorteil im Winter durchführt?
Ja, die gibt es. Im Grossen Moos sind die Böden im Herbst und Winter teilweise gefroren und die Ernte ist eingefahren. Mit unseren schweren Maschinen wie z.B. der Moorraupe verursachen wir keine Bodenschäden. So ist es sogar von Vorteil, Arbeiten wie Drainagespülungen oder die Reinigung von Kanälen im Winter durchzuführen.

Wie funktioniert eine Drainage?
Unter Drainage versteht man das Erfassen von Wasser in der Erde und das Abführen ohne Druck. Dabei werden in Gräben Drainagerohre aus PVC mit Schlitzen, verlegt, durch die das Wasser eintreten kann. Natürlich müssen diese Rohre regelmässig gespült und unterhalten werden. Dafür setzen wir ein Spülschlauchsystem ein, welches in das System vordringt und mit hohem Druck die Leitungen ausspült.

Einsatz bei Schnee und Eis

Kanalreinigung im grossen Moos

GUGGER MURTEN • INS

F. Gugger AG
Engelhardstrasse 6, 3280 Murten
T 026 672 92 00, F 026 672 92 01
info@gugger-ag.ch
www.gugger-ag.ch

Wir wünschen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr

RepART

Individuelle Anfertigungen, Restaurierungen und Reparaturen:

- **Bilderrahmen**
- **Leuchten**
- **Lampenschirme**
- **Glaszuschnitte**
- **Spiegel**
- **Verglasungen**
- **Spezialgläser**

Ich freue mich über Ihren Besuch!

Deutsche Kirchgasse 7,
3280 Murten
Telefon 026 674 06 38
www.repart.ch

HTZ Gerüste AG
3280 Murten • 3184 Wünnewil
Tel. 026 496 36 15
Fax. 026 496 36 16
info@htzgerueste.ch
www.htzgerueste.ch

20 Jahre Kompostieranlage Seeland

Die Tage der offenen Tür der Kompostieranlage Seeland AG in Sugiez vom 7./8. Oktober gaben den Blick frei auf die grösste offene Kompostieranlage der Schweiz. Dass der Pioniergeist aus den Gründungsjahren nach wie vor äusserst rege ist, zeigten der sehr informative Rundgang durch die Anlage sowie die gut dokumentierten und kommentierten weltweiten Zukunftsaussichten. Zentraler Höhepunkt war die multimediale Präsentation des Zukunftsprojekts «Biomassezentrum mit Energiepark».

Wer vor 20 Jahren eine Kompostieranlage grösseren Ausmasses in Betrieb nehmen wollte, musste schon eine gehörige Portion Pioniergeist, Mut und Ausdauer mitbringen. Die damalige Idee war geprägt von Weitsicht. Nicht umsonst hat sich die Einrichtung auf dem Gemeindegebiet von Galmiz zur grössten offenen Kompostieranlage der Schweiz entwickelt.
Die zwei Tage der offenen Tür am 7. und 8. Oktober waren deshalb Anlass, der Bevölkerung und allen Interessierten die Entwicklungen beim Recycling von Grüngut und organischen Abfällen aufzuzeigen. Trotz teilweise unfreundlichem Wetter kamen Hunderte Besucherinnen und Besucher auf die Anlage ins Chablais. Auf einem gut ausgeschilderten Rundgang durch das 17 000 m² grosse Areal sorgten zahlreiche Plakate dafür, dass die Besucher jederzeit erklärt bekamen, was sie gerade vor sich sahen.
Bei dieser Gelegenheit stellte Christian Haldimann, Verwaltungsratspräsident der Kompostieranlage Seeland AG, insbesondere auch das anstehende Projekt «Biomassezentrum mit Energiepark» der Öffentlichkeit vor. Fazit: In den kommenden Jahren sollen am erweiterten Standort aus nachwachsenden Energieträgern und Sonnenenergie jährlich ein elektrisches Potential für ca. 2700 Haushalte pro Jahr und ein thermisches Potential für ca. 3600 Haushalte pro Jahr entstehen. Das wird künftig in der Region rund 7,3 Millionen Liter Heizöl pro Jahr einsparen helfen und den CO_2 Ausstoss um 18 900 Tonnen pro Jahr vermindern.

Matthias Horx, Trend- und Zukunftsforscher

Informative Ausstellung «Global denken - lokal handeln»

Zukunftsprojekt Biomassezentrum mit Energiepark

Dass die Betreiber der Kompostieranlage nach wie vor weit in die Zukunft denken und weltweite Entwicklungen ständig im Auge behalten, zeigte überdies die sehr informative Plakatreihe unter dem Motto «Global denken – lokal handeln». Fakten und Aussichten sowie Einschätzungen renommierter Umweltfachstellen und weltweit tätiger Organisationen wurden anschaulich präsentiert, Zusammenhänge und nicht zuletzt die Bedeutung für das lokale Handeln aufgezeigt. Ein weiterer Höhepunkt des zweitägigen Anlasses war natürlich auch der Vortrag von Matthias Horx, einem ausgewiesenen Fachmann für globale Trend- und Zukunftsentwicklung.

Kompostieranlage Seeland AG
Betrieb 026 673 25 00
Geschäftsleitung 026 411 95 00
Postfach 242
3280 Murten

Kompostieranlage Seeland AG
Installation de Compostage Seeland SA